



Rundbrief Nr. 33 im November 1996

Liebe Freundinnen und Freunde von SOLWODI,

die Weihnachtszeit und das Ende des Jahres 1996 rücken näher. Das SOLWODI-Team blickt auf eine bewegte und arbeitsintensive Zeit zurück. Wir möchten Ihnen heute die wichtigsten Ereignisse des letzten Halbjahres vorstellen.

Im August 1996 war in Stockholm der erste Weltkongreß gegen die gewerbsmäßige sexuelle Ausbeutung von Kindern. Bei diesem Kongreß haben zum erstenmal RegierungsvertreterInnen, VertreterInnen von Zwischen-Regierungs-Organisationen (wie Unicef) und VertreterInnen von Nicht-Regierungs-Organisationen gemeinsam überlegt, wie dieses Verbrechen an Kindern geahndet und verhindert werden kann. Das Problem ist weltweit und soll weltweit bekämpft werden. Bis zu zwei Millionen Minderjährige rund um den Erdball werden in der Prostitution oder für pornographische Erzeugnisse sexuell ausgebeutet. Gerade in den sogenannten Urlaubsparadiesen werden immer kleinere Kinder durch die Prostitutionstouristen mißbraucht. Es kommt auch vor, daß deutsche Männer Frauen mit Kindern aus Afrika, Asien und Lateinamerika heiraten. In Deutschland stellen die Frauen dann fest, daß diese Männer vor allem an ihren Kindern interessiert sind. Solche Frauen wenden sich in ihrer Verzweiflung an SOLWODI. Wir stellen aber auch fest, daß immer jüngere Frauen und Mädchen in deutsche Bordelle verkauft und hier zur Prostitution gezwungen werden.

Aus unserer Betroffenheit heraus haben wir uns 1990 mit anderen Organisationen zusammengetan und die Deutsche Arbeitsgemeinschaft gegen Kinderprostitution gegründet. Die Initiative ging von Thailand und den Philippinen aus und nennt sich ECPAT. ECPAT hat durch Kampagnen in allen Ländern die Bewußtseinsbildung erreicht, so daß dieser einmalige Weltkongreß zustande kam. Für SOLWODI nahm Sr. Lea Ackermann daran teil. Im Vordergrund stand die Frage, welche Hilfen Kinder erhalten können, die Opfer von sexuellen Straftaten wurden. Diskutiert wurde auch, wie Täter bestraft und therapiert werden können, die Gesetze effektiv und konsequent angewendet oder verschärft werden müssen. Besprochen wurden präventive Maßnahmen, die Kinder stärken, damit sie nicht so leicht zu Opfern sexueller Gewalt werden.

Jeannette Spelen unternahm im Juli eine Dienstreise nach Ghana, um Rückkehrerinnen zu besuchen. Eine Frau macht im zweiten Jahr eine Ausbildung als Schneiderin, zwei andere werden in Kürze ein eigenes Projekt beginnen. Kirchliche und andere soziale Frauenorganisationen wurden angefragt, ob sie die Betreuung der Rückkehrerinnen vor Ort übernehmen können. Sie wurden auch über die Situation der Migrantinnen in Deutschland informiert. Es war schön zu erfahren, daß in Ghana Ordensfrauen durch Aufklärung und internationale Vernetzung aktiv gegen Frauen- und Menschenhandel kämpfen.

Die Kampagne „Gewalt gegen Frauen hat viele Gesichter“ ist am 09. Oktober mit einem Benefizkonzert in Koblenz erfolgreich beendet worden. Der Kabarettist Georg Ringsgwandl bot ein interessantes Programm vor ausverkauftem Haus. Der Südafrikaner Charles Maleka brachte seine Botschaft über Trommeln zum Ausdruck. Die Einnahmen von 5.748,00 DM kommen unserem Verein zugute.

Ende 1994 konnte SOLWODI, dank einer Erbschaft, ein Haus kaufen und durch ehrenamtliche Arbeit renovieren. Seit Februar 1995 wurde, durch Mitarbeit von Ordensfrauen auf Vertragsbasis, die Einrichtung des Hauses vervollständigt und die regelmäßigen Instandsetzungsarbeiten wahrgenommen. Wir können mit Stolz sagen, daß das Haus inzwischen ein Schmuckstück ist. Mit einem Zuschuß des Landes Rheinland-Pfalz, für die Inneneinrichtung, konnte der Aufenthaltsraum eingerichtet, das Mobiliar in den Zimmern der Frauen vervollständigt und eine Babyausstattung gekauft werden. Das Internationale Frauenhaus hat 7 Plätze für Frauen und Kinder. In 3 Apartments mit Kochecke, Dusche und WC haben die Frauen einen eigenen Lebensraum. Dazu gibt es noch eine Gemeinschaftsküche, einen Aufenthaltsraum und die Dachterrasse für gemeinsame Unternehmungen. Für die Mitarbeiterinnen des Hauses gibt es zwei Wohn-Schlaf-Räume.

1995 kamen Frauen aus verschiedenen Ländern Afrikas, Asiens und Osteuropas zu uns und fanden Unterkunft und Hilfe. Sie hatten Gewalt in ihrer Ehe erfahren, waren zur Prostitution gezwungen und menschengehandelt worden, erhielten keinen Unterhalt von ihrem Ehemann und sollten das Sorgerecht für ihr Kind entzogen bekommen, waren krank und benötigten Hilfe bei ihrer Rückkehr in ihr Heimatland.

Die Migrantinnen benötigten Unterkunft im Frauenhaus, um aus unerträglichen Situationen zu entfliehen. Einige Frauen wurden in der geschützten Wohnung aufgenommen, um die Zeit bis zu einem Prozeß (meist Menschenhandelsprozeß) zu überbrücken. Aus Gründen des Schutzes und der Sicherheit muß die Anonymität des Hauses gewahrt werden. Deshalb kann die Adresse nicht bekanntgegeben werden.

Alle 14 Tage findet eine Hausbesprechung statt, in der Probleme besprochen und gelöst werden. Die anfallenden Putz- und Aufräumarbeiten werden dort geregelt. Neben den beiden Ordensfrauen mit festen Verträgen, ist es aus finanziellen Gründen notwendig, neben- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen einzusetzen. Dies gewährleistet auch am Wochenende die Präsenz. Einmal im Monat treffen sich alle Mitarbeiterinnen und Honorarkräfte zu Fortbildungen und Dienstbesprechungen.

Im September besuchte uns Frau Ministerin Claudia Nolte im Internationalen Frauenhaus. Es hat uns sehr gefreut, daß die Ministerin sowie Frau Augstein, Frau Schmidt, Herr Binkert und Herr Scherhag sich vor Ort über die Probleme des Frauenhandels informiert und sich sehr interessiert an unserer Arbeit gezeigt haben.

Gleichzeitig mit dem Internationalen Frauenhaus hat SOLWODI ein Beratungsbüro eröffnet. Das Beratungsbüro ist an 4 Tagen in der Woche zu festen, telefonischen Beratungszeiten besetzt. Um über das Beratungsangebot zu informieren, fand eine Vernetzung mit anderen Beratungsstellen, Organisationen und Frauenbeauftragten statt. Eine weitere Aufgabe ist die Öffentlichkeitsarbeit, um über die Problematik des Frauenhandels zu informieren.

Wir sind mit dem Erreichten sehr zufrieden, aber wir haben ein Problem: Die Finanzierung des Hauses ist nicht gesichert. Unsere bisherigen Anträge an Stadt, Land und Bund wegen eines Zuschusses für Personalkosten sind bisher abgelehnt worden und wir machen uns Sorgen, wie im nächsten Jahr diese kompetenten Beraterinnen finanziert werden können. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns durch eine Spende unterstützen könnten.

Wir freuen uns mit Schwester Lea über das Bundesverdienstkreuz Erster Klasse. Es ist auch eine Anerkennung für die Arbeit aller Mitarbeiterinnen von SOLWODI.

Im Namen des SOLWODI-Teams wünschen wir Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und bedanken uns für Ihr Interesse an unserer Arbeit.

Ihre

Dr. Jeannette Spelen - Ursula Thiering